

Hexapodologische Notizen VII, 101—115.

Von

Dr. Anton Krausse (Eberswalde).

101. Hym. (Form.) — Vom 9. bis zum 30. Juni 1921 beobachtete ich täglich auf Sandboden am Waldesrande unter Kiefern bei Eberswalde eine Kolonie des *Lasius niger alienus* Foerst. H. Stitz (Die Ameisen Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands, 1914) sagt betreffs des Wohnortes dieser Rasse: „Nester auf trockenem Boden (Heideboden), in der Erde unter Steinen, auf Wiesen, selten mit Oberbau, auch unter Rinde und in Baumstümpfen.“ Meine Kolonie hauste im Sandboden, auf dem trockenen Sande war ein Oberbau nicht möglich, zumal bei Vorhandensein von nur spärlicher Vegetation. Doch innerhalb dieser 3 Wochen entstanden durch das Herausschaffen des Sandes 4 schöne regelmäßige Krater (die mich an die der *Pheidole pallidula* auf Sardinien erinnerten). Den Sand, aus dem die Krater bestanden, nahm ich am 30. Juni mit; dieser Sand der in 3 Wochen entstandenen 4 Krater nahm zusammen rund 100 ccm ein und wog — er war trocken, da es mehrere Tage nicht geregnet hatte; ich sammelte ihn 3 h. p. m. ein — rund 135 gr — eine tüchtige Leistung einer anscheinend nicht volkreichen Kolonie.

102. Hym. — Herr Dr. Bischoff, Zoologisches Museum, Berlin, war so gütig, eine Bethylide zu bestimmen, bei *Tetramorium caespitum* gefunden; es handelt sich um *Gonatopus sociabilis* Kieff. 1907, bisher nur aus England bekannt. Herr Dr. Bischoff schrieb (i. l. 13. 9. 1920): „Es wird angegeben, daß sie dort in Gesellschaft von *Tetramorium caespitum* herumlaufend gefunden wurde. Es ist dies insofern auffällig, als die *Gonatopus*-arten Cicaden(Jassiden)-Parasiten sind.“ Er vermutet, daß *Gonatopus wagneri* Strand 1919 (Mark Brandenburg) eventuell hiermit identisch ist. Das eingesandte Tier wurde bei Heldrungen (Prov. Sachsen) gefunden. Ich hatte meinen Bruder Felix Krausse gebeten, die sich auf den Rapsfeldern herumtreibenden Ameisen zu sammeln: er sandte das Tier mit mehreren Ameisen zusammen ein, es tummelte sich unter diesen nach Ameisenart.

103. Hym. (Form.). — Am Fuße einer jungen, etwa zehnjährigen, mißfarbene Nadeln zeigenden Kiefer, die von *Aradus cinnamomeus* befallen war, fand ich — am 25. 3. 21, zwischen Eberswalde und Sommerfelde — im Sande eine ziemlich starke Kolonie der *Formica fusca*. Die Ameisen können dieser schädlichen Rinden-

wanze anscheinend nichts anhaben, abgesehen davon, daß sie die in schmalsten Rindenritzen sitzenden Wanzen nicht beim Saugen erwischen können, scheint für die Ameisen diese Wanze möglicherweise nicht als Beutetier in Betracht zu kommen. Ich legte ihnen lebende wie abgetötete *Aradus*exemplare vor, sie betrillerten diese zwar eine kleine Weile, schleppten sie indes nicht davon, sondern gingen weiter. Möglich freilich ist es, daß es an der frühen Jahreszeit lag, daß die Ameisen nicht reagierten. Daß sie andere Wanzen erbeuten, sah ich im vorigen Jahre — am 11. April 1920, 3 h. p. m, warmer Sonnenschein —, etwa 60 Arbeiterinnen der *Formica fusca* hatten ein *Pentatoma* (in Thüringen Qualster genannt) überfallen und zertrümmert es in der Richtung auf ihr Nest hin.

104. Hym. — An den Fenstern des Laboratoriums sammelte ich im Sommer 1920 eine Reihe *Chalcidier*, die Herr Dr. F. Ruschka, Weyer, Oberösterreich, gütigst bestimmt hat: es handelte sich um *Necremnus hippia* Walk. und *Stenomalus muscarum* L. Ein *Necremnus* fiel mir sofort in die Augen, das kleine Tier schleppte, ohne anscheinend in seinen Bewegungen besonders gehemmt zu sein, eine große Milbe mit sich herum. Diese hatte sich dorsal zwischen Kopf und Thorax festgesaugt. Erst im Alkohol fiel sie ab. Wie Herr Graf Hermann Vitzthum, Mittenwald, Oberbayern, uns mitzuteilen die Güte hatte, handelte es sich um die Larve von *Leptus phalangii* (de Geer).

105. Hym. — Am 16. Juli 1921 beobachtete ich das Schlüpfen von *Lophyrus pini*. Ein Männchen hatte den Deckel des Cocons regelrecht durch Durchbeißen ringsherum hergestellt, nur an einer Stelle war er noch im Zusammenhang, er konnte indes nicht weit genug emporgehoben werden, da der Cocon zu nahe neben einem anderen angeheftet war (innerhalb einer Zigarrenkiste, während der Reise). Nachdem die Imago, ein Männchen, vergeblich versucht hatte, den Deckel hochzuheben, um aus dem Cocon hervorkriechen zu können, begann es, den hindernden Deckel Stück für Stück zu zerbeißen. Diese Beobachtung scheint mir deutlich gegen die Reflexmaschinentheorie zu sprechen. Reagierte das Tier nämlich nur reflexmäßig, so hätte es nach regelrechtem Abtrennen des Deckels und vergeblichen Hochhebeversuchen zugrunde gehen müssen. Seine psychische Tätigkeit aber erstreckte sich beträchtlich weiter, es trug nach und nach durch stückweises Abbeißen den hindernden Deckel ab.

106. Col. — Hinsichtlich des großen Waldgärtners *Blastophagus piniperda*, wird in der Literatur angegeben, daß eine Rammelkammer nicht angelegt würde. Nach meinen Beobachtungen wird indes in vielen Fällen — nicht immer freilich — eine deutliche Rammelkammer angefertigt. Ich fand im April auch das Pärchen in dieser Rammelkammer. Eine ausführliche Mitteilung mit Abbildungen ist in der „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen“, 1922, publiziert.

107 Hym. — In Larven der *Cephalcia abietis* (= *Lyda hypotrophica*) fand ich einen Nematoden, den Herr Dr. G. Steiner (Washington) als eine neue Art bezeichnete, zur Gattung *Oxyuris* gehörend oder ev. eine neue Gattung darstellend. Die betr. Abhandlung ist im „Centralbl. für Bakt., Paras. u. Insekt.“ erschienen.

108. Col. — In den Gängen der infolge der Tätigkeit des *Blastophagus piniperda* abgefallenen Kiefernrinde fanden sich bei Eberswalde folgende Milben (det. L. Kneißl *Pergamasus crassipes*, *Belaustium miniatum* und *Uropoda* nymphen. In der „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen“, 1920, hatte ich der Vollständigkeit halber einige Waldgärtnervarietäten benannt; die dort gegebene Uebersicht über die bisher benannten Formen der Waldgärtner sei hier wiederholt; es ist folgende:

1. B. *piniperda piniperda* L.,
2. B. „ *rubripennis* Reitter,
3. B. „ *rubescens* m.,
1. B. *minor minor* Hartig,
2. B. *corsicus* Eggers,
3. B. *testaceipennis* m.,
4. B. *fuscipennis* m.
5. B. „ *flavus* m.

Zur Liste der Feinde des *Blastophagus piniperda* L. kann ich *Epuraea oblonga* Hbst. und *Rhizophagus depressus* L. hinzufügen (Eberswalde).

109. Col. — In ihrer Arbeit „*Calandra granaria* L. und *Calandra oryzae* L. als Getreideschädlinge“ (Ztschr. f. angew. Entom., VI, 1, 1920) teilen Teichmann und Andres einige Versuche über die Lichtempfindlichkeit von *C. granaria* mit und stellen einen prompten negativen Heliotropismus fest. Bei einigen Versuchen, die wir gelegentlich mit diesen Rüsselern anstellten, konnten wir eine derartig prompte maschinenmäßige Reaktion nicht feststellen:

1. Eine große flache Schale wurde zur Hälfte mit zahlreichen Käfern samt ihren Roggenkörnern besetzt und diese Hälfte verdunkelt, die andere Hälfte wurde mit einer elektrischen Glühbirne hell beleuchtet. Resultat: Nach zirka 10 Minuten befanden sich in der beleuchteten Hälfte zahlreiche Käfer!

2 Die verdunkelte Hälfte, wo die Körner lagen, wurde erwärmt, die andere Hälfte, in der vom ersten Versuch her zahlreiche Käfer waren, wurde schwach beleuchtet. Resultat: Die Käfer reagierten nicht auf diese Veränderung.

3. Darauf wurde die Körner-Hälfte beleuchtet, die andere Hälfte verdunkelt. Resultat: Es konnte nicht festgestellt werden, daß die Käfer, die sich zahlreich in der Hälfte befanden, wo keine Körner lagen, nach der beleuchteten Körnerhälfte abgewandert waren.

4. Während einer Nacht und eines Tages stand die Schale kühl (am Fenster, Ende Oktober) und beide Hälften waren so lange

verdunkelt. Resultat: Zahlreiche Käfer befanden sich sowohl in der Körnerhälfte sowie auch in der anderen Hälfte.

Es scheint nicht, daß unter allen Umständen ein prompter negativer Heliotropismus eintritt. Wie es kam, daß unsere Käfer so wenig reagierten, vermag ich nicht zu sagen.

110. Col. — *Polydrusus cervinus* L. wird in der forstlichen Literatur als Laubholzschädling genannt, er ist indes auch an Lärchen beobachtet worden. Bei Heß-Beck heißt es: „Angenommen werden die jungen Blätter, unter Umständen auch die Knospen von Eiche, Buche, Hasel, Birke usw.“ Ich fand das Tier im Frühjahr — 6. April 1921 — bei Eberswalde als Zerstörer der Knospen der Hainbuche, in ziemlicher Anzahl. Die Käfer hatten sich tief in die Knospen hineingefressen.

111. Form. — 1921 schrieb mir mein Schwager Dr. K. Schmidt aus Galatz (Rumänien), daß daselbst in der Stadt zwei Ameisenarten eine große Plage darstellten; eine kleinere Art besonders sei in den Häusern überaus lästig, eine größere Art mehr im Freien. Die kleinere Art erwies sich als *Tetramorium caespitum*, die größere als *Messor structor* (nach Herrn Dr. Stitz wahrscheinlich *orientalis*). —

112 Form. — Zu den früher hier angeführten Listen Eberswalder Ameisen kann ich jetzt noch folgende Formen hinzufügen: *Lasius umbratus mixtus* Nyl., *Myrmica scabrinodis scabrinodis* Nyl., *Formica fusca glebaria* Nyl., *Formica pratensis* Uebergänge zu *nigricans* Em. (det. Prof. Reichensperger) und *Formica pratensis incisa* m. n. v. („Entomol. Jahrbuch“ 1922); ferner *Stenamamma westwoodi* W. (1 ♀ in einem Feldmausnest, 5. IV. 22, gefunden, Leuenberger Wiese bei Eberswalde).

113. Col., Cocc. — Nach Heß-Beck (Der Forstschutz, I, 1914) leben die Larven von *Anthrribus varius* F. und *A. fasciatus* Forst. unter den Schildern der weiblichen Lecanien (*Lecanium robiniarum* Dougl. und *Physokermes piceae* (Schr.) Fern. (*A. varius*) und „zehren deren Körperinhalt auf“. Ich fand die *Anthrribus*puppe bei *Physokermes piceae* (Material aus Breslau) am 8. Juli (1922), und zwar mitten unter den zahlreichen jungen (lebenden) Larven, zwischen denen auch noch einige Eier vorhanden waren.

114. Lep. — In diesen „Hexapod. Not.“, I, 9 (81. Jahrg., Heft 5, 1915 (1916) muß es heißen „Zur Biologie der Forleule und Nonne“, bei Fig. 2 ergänze hinter Puppen: „der Nonne“ und bei Fig. 3 hinter Raupe: „der Forleule“ (pag. 164, vorletzte Zeile).

115. Hym., Form. — Von Island werden in der Literatur keine Formiciden erwähnt. Nachfragen bestätigten, daß dort keine Ameisen bisher beobachtet wurden; auch Herr B. Sämundson (Reykjavik) schrieb mir — 31. III. 22 —, „daß es auf Island keine Ameisen gibt.“



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [90A_4](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton

Artikel/Article: [Hexapodologische Notizen VII, 101-115 144-147](#)